Weiden und die Region

Dienstag, 28. Oktober 2014

Coole Keramik in Mega-Museum

Die Zeiten, in denen ein Besuch im Museum bei Kindern einen Gähnreflex ausgelöst hat, sind vorbei. Museumspädagogik heißt das Zauberwort. Was sich diesbezüglich im Internationalen Keramik-Museum abspielt, begeistert die Kleinen – und sorgt deutschlandweit für Aufsehen.

Weiden. (mte) Kinder treffen sich an Halloween, 31. Oktober, zum **„Geisterfrühstück im Museum“** mit Butterbrezen und Kakao aus keramischen Geschirr, um dann gut gestärkt die Originaltassen sowie die gruseligen Skulpturen aus Jahrtausenden im Internationalen Keramik-Museum zu entdecken – und sie in der Werkstatt nachzubasteln.

Das ist nur ein Beispiel aus dem neuen Herbst-/Winter-Kulturprogramm „Kinder im Museum“ des Keramik-Museums. Leiterin Stefanie Dietz und Kunstpädagogin Irene Fritz stellen es bei einem Pressegespräch vor. Dabei zeigt sich, wie gefragt es deutschlandweit ist. „Für die Museumspädagogik, die wir hier bieten, ernten wir höchstes Lob aus Weltstädten wie Berlin“, erzählt Stefanie Dietz. Auch das Museum für Ägyptische Kunst in München oder das Amberger Luftmuseum informieren sich und kupfern schon mal das ein oder andere aus Weiden ab. In der Max-Reger-Stadt hat man schließlich Erfahrung.

1997 startete die Kooperation mit Kunstpädagogin Irene Fritz (Kunstbau Weiden und Kulturwerkstatt Kalmreuth). Sie brachte auch die Ausbildung für Kinderführer auf den Weg. Dabei lernen Kinder so viel über die Ausstellungsstücke im Museum, dass sie schließlich Gleichaltrige durch die Jahrtausende und mit Irene Fritz in die Museumswerkstatt führen können. „Die ersten Kinderführer sind mittlerweile junge Erwachsene. Einige machen sogar etwas mit Kunst und Geschichte“, weiß die Kunstpädagogin.

Gemeinsam sorgen sie für Spannung im Museum: Irene Fritz vom Kunstbau Weiden und der Kulturwerkstatt Kalmreuth sowie Stefanie Dietz, Leiterin des Keramikmuseums, hier mit griechischen Amphoren in Händen. Unterstützt werden sie von den Kulturpaten „Der neue Tag“, von der Maria-Seltmann-Stiftung sowie von der Sparkasse Oberpfalz Nord, hier vertreten durch Katrin Karagounis (links). Bild: Götz

Kinderführer für Lebenslauf

Aktuell gibt es acht Kinderführer zwischen 10 und 18 Jahre. Alle erhalten sie am Ende ihrer Ausbildung als Kinderführer ein Zertifikat über Schlüsselkompetenzen. Der Bundesverband der Jugend-Kunstschulen hat es mit Vertretern der Wirtschaft ausgearbeitet. Entsprechend kann derjenige, der es nach erfolgreicher Prüfung besitzt, später bei einem Bewerbungsgespräch damit punkten. Zuerst punkten die Kinderführer aber bei „Kunstgenuss bis Mitternacht“ am Freitag, 7. November. Unter der Schlagzeile **„Nachts im Museum III“** führen sie zum Beispiel als Weingott von 18 bis 22 Uhr stündlich in gespielten Szenen quer durch die Jahrtausende alte Kulturgeschichte der Keramik. Selbst Gefäße bringen sie zum Sprechen.

Da ist dann genauso viel los wie beim Kindergeburtstag im Museum. Auch das gibt es. Zwei Stunden lang führt dabei eine Zeitreise mit Quiz, Urkunde, Geburtstagstisch und Arbeiten in der Werkstatt durch die Museumswelt. Kuchen und Getränke werden mitgebracht. Das gilt auch für die neue Geburtstags-Variante mit römischen Gastmahl.

Das interaktive Angebot des Museums lockt zunehmend auch Schulen. „Lehrer fragen wieder massiv nach“, bestätigt Museumsleiterin Stefanie Dietz. Neu im Programm „Kultur macht Schule“ ist deshalb neben dem Klassiker „Reise durch Raum und Zeit“ die **„Keilschriftwerkstatt“**. Dabei spielen die Schüler mit den Formen und Mustern aus bis zu 5000 Jahre alten Schriften und stellen eigene Tontafeln her.

Warum? „Suchspiele im Museum: Das war gestern“, sagt Irene Fritz. „Heute muss man da Dynamik reinbringen.“ Wenn er nur könnte, würde der Medusenkopf nebenan bestimmt ganz dynamisch nicken.

Das vollständige Programm im Detail unter http://kulturwerkstatt-info.de

Grenzenlos für Zweit- und Drittklässler

Auch Projektarbeit betreibt das Internationale Keramik-Museum in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Kulturwerkstatt Kalmreuth und dem Kunstbau Weiden. Unter dem Stichwort „Grenzenlos“ machen Grundschüler aus der benachbarten Gerhardingerschule einmal pro Schulwoche eine Weltreise im Museum. Eine neue Bewerbung für einen dritten Projektdurchlauf beim Städtenetzwerk „Stadtkultur“, das interkulturelles Lernen durch Kooperationen unterstützt, war soeben erfolgreich, Geld dafür ist bewilligt. Den Rest finanziert die Maria-Seltmann-Stiftung. (mte)